

8. Die strahlende Herrin war Frau Hitt,  
Die Reichste im ganzen Land,  
Doch auch die Ärmste an Tugend und Sitt',  
Die rings im Lande man fand.
9. Ihr Goldroß hielt die Stolze an  
Und hob sich mit leuchtendem Blick  
Und spähte hinunter und spähte hinan  
Und wandte sich dann zurück:
10. „Blickt rechts, blickt links hin in die Fern',  
Blickt vor- und rückwärts herum!  
Soweit ihr überall schaut, ihr Herrn,  
Ist all mein Eigentum.
11. Viel tapf're Vasallen gehorchen mir,  
Beim ersten Wink bereit;  
Fürwahr, ich bin eine Fürstin hier,  
Und fehlt nur das Purpurkleid!“
12. Die Bettlerin hört's und rafft sich auf  
Und steht vor der Schimmernden schon  
Und hält den weinenden Knaben hinauf  
Und steht in kläglichem Ton:
13. „O seht dies Kind, des Jammers Bild,  
Erbarmet, erbarmet Euch sein  
Und hüllet das zitternde Würmlein mild  
In ein Stückchen Linnen ein!“
14. „Weib, bist du rasend?“ zürnt die Frau,  
„Wo nähm' ich Linnen her?  
Nur Seid' ist all, was an mir ich schau',  
Von funkelndem Golde schwer.“
15. „Gott hüte, daß ich begehren sollt',  
Was fremde mein Mund nur nennt!  
O, so gebt mir, gebet, was Ihr wollt,  
Und was Ihr entbehren könnt!“
16. Da ziehet Frau Hitt ein hämisch Gesicht  
Und neigt sich zur Seite hin  
Und bricht einen Stein aus der Felsenschicht  
Und reicht ihn der Bettlerin.